



Herrn Jean Claude Juncker

Präsident der Europäischen Kommission

Herrn Vytenis Andriukaitis

Kommissar für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Brüssel, 20. März 2018

Betrifft: Sitzung des Ständigen Ausschusses für Pflanzen, Tiere, Lebensmittel und Futtermittel (PAFF) zum Thema Neonicotinoide

Sehr geehrter Herr Präsident Juncker,
Sehr geehrter Herr Kommissar Andriukaitis,

Wir, die unterzeichnenden Abgeordneten des Europäischen Parlaments, schreiben Ihnen bezüglich der für den 22./23. März geplanten Sitzung des Ständigen Ausschusses für Pflanzen, Tiere, Lebensmittel und Futtermittel. Wir sind sehr besorgt darüber, dass das Ergebnis der Sitzung eine weitere Verzögerung der Abstimmung über die dringend notwendigen umfassenden Beschränkungen für die Verwendung von Neonicotinoid-hältigen Pestiziden sein könnte.

Bienen und andere Bestäuber sind ein entscheidender Bestandteil eines gut funktionierenden Landwirtschaftssystems und eine wichtige Grundlage unserer Lebensmittelproduktion. Es gibt mittlerweile einen starken evidenzbasierten wissenschaftlichen Konsens darüber, dass Neonicotinoide, eine Gruppe systemischer Pestizide, die das zentrale Nervensystem von Insekten beeinflussen, speziell für Honigbienen und andere Bestäuber ein Risiko darstellen.

Die unterzeichnenden Mitglieder des Europäischen Parlaments unterstreichen daher die Bedeutung des von der Europäischen Kommission im vergangenen Jahr vorgelegten [Vorschlags](#), das Teilverbot für 3 Wirkstoffe aus der Gruppe der Neonicotinoide (Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam) auf alle Freilandkulturen auszudehnen. Die Abstimmung über diesen Vorschlag war zunächst für den Mai 2017 erwartet worden. Einige Mitgliedstaaten hatten jedoch beantragt, die Abstimmung zu verschieben, um zu den Schlussfolgerungen der EFSA-Risikobewertung der oben genannten drei Wirkstoffe Stellung nehmen zu können.



European Parliament

Die EFSA hat ihre neuerliche Risikobewertung am 28. Februar 2018 veröffentlicht, [wonach](#) "die **Mehrzahl der Anwendungen von Neonicotinoid-haltigen Pestiziden ein Risiko für Wild- und Honigbienen**" darstellen.

Am folgenden Tag, dem 1. März 2018, stimmte das Europäische Parlament beinahe einstimmig für den Bericht von Norbert Erdös (EVP) über den Schutz von Bienen und Imkern, der „die Kommission und die Mitgliedstaaten auf(fordert), aus dem erreichten wissenschaftlichen Konsens die Schlussfolgerungen zu ziehen und jene in Pestiziden enthaltenen Wirkstoffe zu verbieten, einschließlich jener Neonicotinoide und jener systemischen Insektizide, von denen (...) wissenschaftlich nachgewiesen wurde, dass sie für die Bienengesundheit gefährlich sind“.

Am 22. und 23. März wird sich der PAFF-Ausschuss erneut treffen. Auf der Grundlage der jüngsten von der EFSA veröffentlichten wissenschaftlichen Erkenntnisse kann nun eine politische Entscheidung getroffen werden. Es gibt jedoch ernst zu nehmende Anzeichen dafür, dass die Kommission ihre Vorschläge nicht zur Abstimmung vorlegen und dass die Entscheidung erneut vertagt werden könnte, weil eine qualifizierte Mehrheit nicht zustande kommen dürfte.

Eine weitere Verzögerung der Entscheidung wird dazu führen, dass Bienen und andere Bestäuber den Giftstoffen, die sie töten, weiterhin ausgesetzt sind. Dies hat schwerwiegende Folgen für die Nahrungsmittelproduktion, insbesondere die Produktion von Honig.

Wir, die unterzeichnenden Mitglieder des Europäischen Parlaments, fordern die Kommission auf, **alles zu tun, um die Vertreter der Mitgliedstaaten von ihrem ursprünglichen Vorschlag zu überzeugen, damit eine qualifizierte Mehrheit** auf der Sitzung des Ständigen Ausschusses für Pflanzen, Tiere, Lebensmittel und Futtermittel (PAFF) vom 22. - 23. März **erreicht wird**.

Und **wir fordern alle Mitgliedstaaten, insbesondere diejenigen, die den Vorschlag für das Verbot blockieren, nachdrücklich auf, ihre Verantwortung zu übernehmen und den Vorschlag der Europäischen Kommission ohne weitere Verzögerung zu unterstützen.**

Mit freundlichen Grüßen

MEP Thomas Waitz

For the Greens/EFA

MEP Marco Affronte



European Parliament

MEP Margrete Auken

MEP José Bové

MEP Reinhard Bütikofer

MEP Michael Cramer

MEP Karima Delli

MEP Pascal Durand

MEP Bas Eickhout

MEP Rebecca Harms

MEP Martin Häusling

MEP Maria Heubuch

MEP Yannic Jadot

MEP Benedek Jávor

MEP Eva Joly

MEP Philippe Lamberts

MEP Barbara Lochbihler

MEP Florent Marcellesi

MEP Ana Miranda

MEP Michel Reimon

MEP Michèle Rivasi

MEP Molly Scott Cato

MEP Bart Staes

MEP Keith Taylor

MEP Helga Trüpel

MEP Claude Turmes

MEP Monika Vana

For GUE/NGL

MEP Marina Albiol Guzmán

MEP Martina Anderson

MEP Xabier Benito Ziluaga

MEP Lynn Boylan

MEP Matt Carthy

MEP Kostas Chrysogonos

MEP Javier Couso Permuy

MEP Jean-Paul Denanot

MEP Stefan Eck



European Parliament

MEP Anja Hazekamp
MEP Merja Kyllönen
MEP Patrick Le Hyarick
MEP Jiří Maštálka
MEP Liadh NíRiada
MEP Younous Omarjee
MEP Sabine Lösing
MEP Maria Lúdia Senra Rodríguez
MEP Miguel Viegas

For S&D

MEP Eric Andrieu
MEP Guillaume Balas
MEP Liisa Jaakonsaari
MEP Maria Grapini
MEP Theresa Griffin
MEP Jytte Guteland
MEP Karin Kadenbach
MEP Maria Noichl
MEP Tonino Picula
MEP Pavel Poc
MEP Virginie Rozière
MEP Daciana Octavia Sarbu
MEP Christel Schaldemose
MEP Marc Tarabella
MEP Kathleen Van Brempt

For EPP

MEP Pascal Arimont
MEP Georges Bach
MEP Franc Bogovič
MEP José Inácio Faria
MEP Karl-Heinz Florenz
MEP Alojz Peterle
MEP Sirpa Pietikainen
MEP Ivica Tolić



European Parliament

For ALDE

MEP Nedzhmi Ali
MEP Fredrick Federley
MEP Natalie Griesbeck
MEP Marian Harkin
MEP Carolina Punset
MEP Frédérique Ries
MEP Robert Rochefort
MEP Ivo Vajgl

For EFDD

MEP Rosa D'Amato
MEP Fabio Massimo Castaldo
MEP Eleonora Evi
MEP Giulia Moi
MEP Piernicola Pedicini

For ECR

MEP Mark Demesmaeker
MEP Angel Dzhambazki
MEP Arne Gericke
MEP Helga Stevens

For ENF

Franz Obermayr

NI

MEP Rikke-Louise Karlsson

Cc: UmweltministerInnen der Mitgliedsstaaten